

Gegen das Vergessen - Jugend erinnert

Die Veranstaltungswoche [„Denken ohne Geländer“](#) fand zum 5. Mal in Folge im Landkreis Stendal statt, immer um den 27. Januar dem Tag der Befreiung von Auschwitz, dato vor 75 Jahren. Der 27. Januar ist ebenso der internationale Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust. In der Woche wurde zu einem vielfältigen Programm eingeladen und die Schüler*innen trugen mit ihrer Veranstaltung dazu bei.

Im Rahmen der „Denken ohne Geländer“-Woche 2020 berichteten Schüler*innen am 28.01.2020 in der Aula der Sekundarschule „Adolf-Diesterweg“ in Stendal von ihrer 5-tägigen Gedenkstättenfahrt ins ehemalige deutsche Vernichtungslager Treblinka in Polen im letzten Herbst.

Eine Delegation von 28 Schüler*innen und Pädagog*innen der vier „Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage“-Titelschulen des Landkreises Stendal – Sekundarschule „Adolf-Diesterweg“ Stendal, Sekundarschule „Geschwister Scholl“ Goldbeck, „Markgraf-Albrecht-Gymnasium“ Osterburg und „Diesterweg-Gymnasium“ Tangermünde - hatten im Oktober 2019 daran teilgenommen.

Das Lernen am authentischen Ort sollte einerseits zur historisch politischen Bildung zum Thema Nationalsozialismus und Ausmaß sowie Reichweite des Holocaust in Europa beitragen und andererseits als Vernetzung und Austausch der Aktiven der Courage-Schulen im Landkreis Stendal dienen. Das gemeinsame Gruppenerlebnis wurde mit einem wichtigen Thema verbunden werden. Die Jugendlichen haben auf unterschiedlichste Weise und zu verschiedenen Themen vor Ort gearbeitet. Die dabei entstandenen Projekte wurden vorgestellt.

Eingeleitet wurde die Präsentation mit einem Zitat von Hannah Arendt: „Sofern es überhaupt ein Bewältigen der Vergangenheit gibt, besteht es im Nacherzählen dessen, was sich ereignet hat“, dieses Zitat zog sich wie ein roter Faden durch die gesamte Veranstaltung, da die Jugendlichen versuchten, ihr Erlebtes und die Geschehnisse mit den Zuhörer*innen zu teilen.

Das geschah in Form eines Gedichtvortrages der Schüler*innen [„Fahrt nach Treblinka“ von Halina Birenbaum](#) – sie überlebte den Holocaust und schrieb mehrere Bücher und Gedichte über ihre Erlebnisse und engagiert sich im Namen der Holocaust-Überlebenden dafür, den Opfern ein Gesicht zu geben und die Erinnerung an den Völkermord wachzuhalten. Ihr Vater wurde in Treblinka ermordet.

Danach gab es einen ausführlichen Vortrag unterstützt durch Fotos über das Vernichtungslager Treblinka und seine absurde Tötungsmaschinerie. Die Gesamtzahl, der zwischen 22. Juli 1942 und dem 21. August 1943 ermordeten Menschen in diesem Lager, liegt deutlich über 700.000 und wird auf über 1 Million Menschen - überwiegend jüdische Menschen aus dem Warschauer Ghetto, aber auch aus ganz Europa - geschätzt. Während des Vortrages wurde ein Auszug aus

Gefördert vom

dem Buch „[Die Hölle von Treblinka](#)“ von [Wassili Grossman](#) vorgelesen, hier wurde der unerträgliche, schreckliche Alltag im Lager nochmals deutlich.

Eine Gruppe der Teilnehmenden beschäftigte sich mit dem Thema Kinder im Vernichtungslager und brachte dies dem Publikum näher.

Dazu passend wurde von einer Schülerin zu [Janusz Korczak](#), der ein polnischer Kinderarzt sowie Kinderbuchautor und bedeutender Pädagoge war, referiert. Bekannt wurde dieser vor allem durch seinen Einsatz für Kinder, insbesondere in einem polnischen Waisenhaus. So begleitete er die Kinder seines Waisenhauses bei der Deportation durch die deutschen Besatzer in das Vernichtungslager Treblinka, obwohl das auch für ihn selbst den Tod bedeutete. Der Film „Die Steine weinten“ – über Leben und Tod des Janusz Korczak wurde gezeigt.

Eine andere Gruppe hat während der Fahrt Zitate der Teilnehmenden eingefangen und diese dem Publikum vorgestellt.

Zum Abschluss der Veranstaltung wurde ein selbst angefertigtes Videotagebuch der Bildungsfahrt einer Schülerinnengruppe gezeigt.

Das Ergebnis in Form dieser Veranstaltung war beeindruckend, die Schüler*innen stellten sich der Verantwortung und schufen einen zeitgemäßen Rahmen für das Unaussprechliche.

– Es soll uns nicht sprachlos machen, sondern wir müssen darüber reden und es weitererzählen, damit es nicht vergessen wird und es nie wieder passiert.

Am Ende der Veranstaltung wurde den Jugendlichen, die freiwillig diese Reise angetreten sind gedankt und auch den Pädagog*innen, die sie dabei unterstützen, um das Alles und die Welt zu begreifen.

Ebenso wurde Dr. Edward Sulek gedankt; er begleitete die Gruppe als fachlicher Betreuer, er konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen, er bereicherte die Reise mit seinem Wissen und seinen Erfahrungen.

Alle Beteiligten wurden mit einem Zitat von Janusz Korczak entlassen:

„Wer die Kinder ändert, verändert die Welt.“

„Qui change les enfants, change le monde“

„Who changes the children, change the world.“

Organisiert wurde das Ganze durch [KinderStärken e.V.](#), der regionalen Koordinierungsstelle von Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage im Landkreis Stendal.

Gefördert vom

Gefördert wurde das Ganze über [„Jugend erinnert“](#). Dieses Programm ist Teil des Kooperationsnetzwerkes in Sachsen-Anhalt, welches die Gedenkstättenfahrten international vorbereitet, fördert und begleitet. Im Rahmen einer Kooperation unterstützen die [Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt \(LpB\)](#) und das [Internationale Bildungs- und Begegnungswerk \(IBB\)](#) gGmbH aus Dortmund Gedenkstättenfahrten Jugendlicher aus allen weiterführenden Schulen Sachsens-Anhalts sowie der offenen Jugendarbeit. Die finanziellen Mittel kommen vom [Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend \(BMFSFJ\)](#) und dem [Land Sachsen-Anhalt \(LpB\)](#).

Die [Geschichtswerkstatt Merseburg-Saalekreis e.V.](#) unterstützt als Kooperationspartner bei der pädagogischen Vorbereitung, organisatorischen Beratung, verwaltungstechnischen Abwicklung, fachlichen Begleitung der Gruppen und Nachbereitung sowie Dokumentation.

Gefördert vom

